



Externe Schulevaluation

## **Wirtschaftsschule KV Winterthur**

Oktober 2013

### **Evaluationsergebnisse und Massnahmen**

Die vorliegende Dokumentation hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Evaluationsergebnisse zu informieren. Der ausführliche Bericht kann auf Anfrage bei der Schule eingesehen werden.

#### **Inhaltsübersicht**

1. Ausgangslage, Vorgehen
2. Ergebnisse des Instituts für Externe Schulevaluation (IFES)
3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und der Wirtschaftsschule KV Winterthur

---

#### **Die externe Evaluation**

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf das Qualitätsmanagement.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Qualität der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- dient der Schulleitung und der Aufsichtsbehörde als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- ist Teil der Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



## 1. Ausgangslage

Sämtliche Mittel- und Berufsfachschulen des Kantons Zürich werden im Abstand von sechs Jahren durch eine externe Fachstelle evaluiert. Inhalt dieser Fremdbeurteilung ist die Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule. Zusätzlich können die Schulen freiwillig ein Fokusthema evaluieren lassen.

[www.bi.zh.ch](http://www.bi.zh.ch)

[www.mba.zh.ch](http://www.mba.zh.ch)

Die externe Evaluation des Qualitätsmanagements richtet sich nach

- den Vorgaben der Bildungsdirektion des Kantons Zürich zur Qualitätssicherung und -entwicklung (Erlass) vom 10. April 2005 und den Vorgaben der Bildungsdirektion zur Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II (Änderung) vom 20. September 2010
- den „Leitfragen für die externe Schulevaluation“ der Fachstelle Qualitätsentwicklung Sek II vom August 2006, aktualisiert September 2010
- dem Qualitätsleitbild/den Qualitätsansprüchen der Schule

[www.mba.zh.ch](http://www.mba.zh.ch)

[www.mba.zh.ch](http://www.mba.zh.ch)

[www.wskvw.ch/](http://www.wskvw.ch/)

### 1.1 Durchführende Institution

Für die Durchführung der externen Evaluation hat die Bildungsdirektion das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) beauftragt. Das IFES ist eine Institution der EDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) und assoziiertes Institut der Universität Zürich.

[www.ifes.ch](http://www.ifes.ch)

### 1.2 Vorgehen

Das aus vier Personen bestehende Evaluationsteam des IFES hat nach der Analyse der Unterlagen der Schule passgenaue Evaluationsinstrumente erstellt, in Zusammenarbeit mit der Schule ein detailliertes Programm für die Datenerhebung geplant und während zwei Tagen vor Ort Befragungen bei verschiedenen Personengruppen (Funktionsträger, Lehrpersonen, Schüler, evtl. Eltern und Lehrbetriebe usw.) durchgeführt.

[www.ifes.ch](http://www.ifes.ch)

Anschliessend hat das Evaluationsteam die Ergebnisse der Befragungen aufbereitet, zueinander in Bezug gesetzt und zu Kernaussagen verdichtet, die im ausführlichen Evaluationsbericht mit Datenmaterial unterlegt und erläutert wurden.

>Externe Evaluationen

Auf der Grundlage der Kernaussagen hat das Evaluationsteam konkrete Handlungsempfehlungen abgegeben, die der Schule als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse dienen können.

Glossar zum Qualitätsmanagement

[www.mba.zh.ch/qe](http://www.mba.zh.ch/qe)

---

## **2. AUSZUG AUS DEM EVALUATIONSBERICHT DES IFES**

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem ausführlichen Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES). Er hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse der externen Schulevaluation zu informieren. Der kurze Auszug ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule als Instrument für die weitere Schulentwicklung erhalten hat.

---

### **EVALUATIONSERGEBNISSE**

#### **2.1 EINLEITENDE KERNAUSSAGEN**

1. Alle an der Schule beteiligten Akteure beurteilen die WSKV Winterthur als gute Schule mit sehr gutem Arbeitsklima und einer wertschätzenden Schulkultur.
2. Der neuen Schulleitung (seit 2012) ist es gelungen, für die Schule wichtige Werte und Haltungen weiterzupflegen und gleichzeitig Entwicklungen in Gang zu setzen.

#### **2.2 GENERELLE KERNAUSSAGEN ZUM PROFIL DES QUALITÄTSMANAGEMENTS**

3. Das Q-Profil ist als „offenes“ Konzept angelegt und widerspiegelt so die an der Schule gelebte Kultur des gegenseitigen Vertrauens.
4. Das Qualitätsmanagement der Schule ist grundsätzlich akzeptiert und verankert, aber oft als „notwendiges Übel“.

#### **2.3 KERNAUSSAGEN ZUR STEUERUNG DER Q-PROZESSE, ZUM QUALITÄTSKONZEPT UND ZUM LEITBILD**

5. Die Schulleitung und die QEL steuern die Schulentwicklung und das Qualitätsmanagement umsichtig und konsequent.
6. Die Schule entwickelt Q-Elemente weiter mit dem Ziel, mehr Verbindlichkeit und nachweisbare Wirkungen zu erreichen. Eine mehrjährig angelegte Strategie für die Qualitätsentwicklung der Schule ist noch nicht erkennbar.
7. Zu relevanten Aspekten hat die Schule Qualitätsansprüche formuliert. Über die nachhaltige Wirkung von Massnahmen in der Praxis ist vergleichsweise wenig bekannt.

#### **2.4 KERNAUSSAGEN ZUM INDIVIDUALFEEDBACK UND ZUR INDIVIDUELLEN QUALITÄTSENTWICKLUNG**

8. Die regelmässige Durchführung von formalen Klassenfeedbacks wird von Lehrpersonen und Lernenden bestätigt. Hinsichtlich der Nützlichkeit und der Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen gehen die Einschätzungen von Lernenden und Lehrpersonen auseinander.

9. Informelle Feedbacks sind in der Einschätzung der Lehrpersonen wertvoller als streng formale, und situative wertvoller als systematische.
10. Die Lehrpersonen schätzen den Nutzen des kollegialen Feedbacks als hoch ein.
11. Die Mitarbeiterbeurteilung wird gemäss Vorschrift des Kantons Zürich durchgeführt und ist breit akzeptiert. Die Schulleitung beabsichtigt, dieses Instrument in Zukunft stärker in den Dienst der Personalförderung und -entwicklung zu stellen.
12. Die Q-Gruppen sind bei den Lehrpersonen als Gefäss der Schulentwicklung kaum bekannt. Die Schulleitung plant die Einführung.

## **2.5 KERNAUSSAGEN ZUR THEMatischen SELBSTEVALUATION UND ZUR SCHULENTWICKLUNG**

13. Die Wahl der Evaluationsthemen bestimmt die Schulleitung als Führungsentscheidung. Die Akteure an der Schule werden angemessen einbezogen in die Auswertung und Ableitung von Massnahmen. Dokumentierte Metaevaluationen zu den thematischen Selbstevaluationen fehlen.
14. Die thematischen Selbstevaluationen werden von der Schule sorgfältig ausgewertet (Analyse). Die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von Massnahmen werden nur zum Teil und meistens sehr knapp dokumentiert. Die Überprüfung der langfristigen Wirksamkeit der beschlossenen Massnahmen fehlt meist noch.

## **2.6 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN**

### **Handlungsempfehlung zur Schule allgemein**

1. Es ist zu prüfen, inwiefern die „Wohlfühlatmosphäre“ einer systematischen Entwicklung der Schule im Wege steht bzw. wie diese als Ressource für eine konsequente Weiterentwicklung von Schule und Unterricht in Richtung von mehr Verbindlichkeit genutzt werden kann.

### **Handlungsempfehlung zum Profil des Qualitätsmanagements**

2. Aufbauend auf der hohen Akzeptanz systematischer Qualitätsarbeit das Qualitätsmanagement so weiterentwickeln und nutzen, dass dieses als unterstützendes Instrument einer lernenden Organisation gelebt wird.

### **Handlungsempfehlungen zur Steuerung des Qualitätsmanagements**

3. Alle Dokumente konsequent datieren; die an der Schule verwendete Begrifflichkeit im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement auf Kohärenz überprüfen.
4. Die Durchführung einer Veranstaltung mit den Lehrbetrieben zum Qualitätsmanagement an den beiden Ausbildungsorten prüfen, um so das gegenseitige Verständnis zu fördern. Mit solchen Veranstaltungen liesse sich eventuell auch das Berufsbildner-Netzwerk wieder aktivieren.

5. Das Evaluationsteam schlägt vor, mit dem Kollegium zusammen periodische *Leuchtturmveranstaltungen* zur mittel- und langfristigen Schul- und Unterrichtsentwicklung durchzuführen, in denen der Blick nach vorne geht und Prioritäten benannt werden.

#### **Handlungsempfehlungen zum Individualfeedback**

6. Die Wirkung beschlossener Massnahmen im Rahmen des Lernendenfeedbacks nach einer bestimmten Zeit zusammen mit den Lernenden überprüfen.
7. Den eingeschlagenen Weg zur verbindlichen Nutzung häufiger kleinerer und auch informeller Feedbacks konsequent weiter gehen, dokumentieren und bezüglich Wirkungen überprüfen.
8. Die Einführung formativer MAGs in kürzerem Abstand als die MAB prüfen.

#### **Handlungsempfehlungen zur thematischen Selbstevaluation und Schulentwicklung**

9. Ein Raster zur einheitlichen Dokumentation der thematischen Selbstevaluationen entwerfen, um die Orientierung zu erleichtern. Bei der Analyse der Daten auf die Lesbarkeit der Darstellung achten, d.h. die Daten so aufbereiten, dass sie effizient und effektiv für die Interpretation und die Ableitung von Massnahmen genutzt werden können.
10. Bei Selbstevaluationen nach einer ersten Überprüfung die Überprüfung der Wirksamkeit justierender Massnahmen einplanen und durchführen und so den (Evaluations-) Regelkreis schliessen.
11. Metaevaluationen als Teil des Wissensmanagements zu den Selbstevaluationen durchführen, im Sinne von „lessons learned“, dokumentieren und vor einer neuen Selbstevaluation konsultieren.
12. Das Kollegium in die Auswahl von Themen für Selbstevaluationen im Rahmen der mittelfristigen Schulentwicklung einbeziehen (z.B. im Rahmen von „Leuchtturmveranstaltungen“).

---

### **3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und der Wirtschaftsschule KV Winterthur**

In der Auswertungssitzung vom 1. Juli 2014 zwischen der Schule und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) sind auf Grund der Handlungsempfehlungen des IFES-Evaluationsberichts die folgenden Massnahmen vereinbart worden. Die Vereinbarung ist inhaltlicher Bestandteil der Leistungsvereinbarung zwischen der Schule und dem MBA. Die Umsetzung der Massnahmen wird in den Folgejahren überprüft.

- **Schule allgemein / Schulkultur**  
Stärkung des konstruktiven Dialogs zwischen Schulleitung, Lehrpersonen und Lernenden mit der Einrichtung eines runden Tisches; Stärkung des Bewusstseins für den Zusammenhang Unterrichtsentwicklung und Schulentwicklung; Erarbeitung des neuen Schulprogramms (Strategieprozess) und Klärung der Strukturen.
- **Qualitätskonzept / Steuerung des Qualitätsmanagements**  
Überarbeitung des Q-Konzepts und Anpassung und Vereinheitlichung der Dokumentenstruktur; personelle Erweiterung der Qualitätsentwicklungsleitung.
- **Individualfeedback / Unterrichtsentwicklung**  
Überprüfung der Wirkung von kleineren, auch informellen Lernendenfeedbacks zusammen mit den Lernenden, diese dokumentieren und so den Lernenden Erfolge für die Gestaltung des gemeinsamen Lernprozesses sichtbar machen. Einführung von Q-Gruppen zwecks verstärktem Austausch von Methoden und fachspezifischen Inhalten. Einführung von formativen Mitarbeitergesprächen.

Für die Umsetzung der Massnahmen gilt ein Zeithorizont von zwei Jahren.

Diese Massnahmen wurden besprochen am 1. Juli 2014 zwischen den Vertretern des Mittelschul- und Berufsbildungsamts Hans Jörg Höhener, Stv. Amtschef und Leiter Berufsfachschulen und Hanspeter Maurer, Leiter Fachstelle Qualitätsentwicklung und der Schulleitung der WSKV Winterthur Christian Beck, Rektor; Monika Baumann, Matthias Brunner; Qualitätsentwicklungsleitung.

Zürich, 14. Juli 2014